

Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Umsetzungsbeispiel für ein Curriculum im Fach Katholische Religionslehre

Vorschläge für Zweijahrespläne
Klassen 1/2
Klassen 3/4

Dr. Jutta Nowak
IRP Freiburg

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische Bil-
dungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Die folgenden Vorschläge für Zweijahrespläne für Katholische Religionslehre in der Grundschule sind Auszüge aus den Planungshilfen zum Bildungsplan 2004 von Dr. Jutta Nowak: „Lernsequenzen 1/2“ und Lernsequenzen 3/4“, erschienen beim Institut für Religionspädagogik der Diözese Freiburg, Habsburger Straße 107, 79104 Freiburg, Juni 2005. Sie können auch bezogen werden über www.irp-freiburg.de >service >shop >grundschule.

Planungshilfe Lernsequenzen Kath. RU in der Grundschule

Seit dem Schuljahr 2004/05 gilt es umzudenken! Es geht nicht mehr darum, inhaltlich vorstrukturierte Lehrplaneinheiten abzuarbeiten, vielmehr soll den Schülerinnen und Schülern bei einem bestimmten Thema ermöglicht werden, die für den katholischen Religionsunterricht konstitutiven 5 Kompetenzen trainieren zu können. Schüler und Schülerinnen sollen im Unterricht mit dem erworbenen Wissen auch selber etwas anfangen dürfen für ihre Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit (Personale Kompetenz), im Zusammenleben und –arbeiten mit anderen (Soziale Kompetenz), in der eigenverantwortlichen Beherrschung von Methoden (Methodische Kompetenz) und in spirituellen, caritativ-diakonischen und ethischen Tätigkeiten und Verhaltensweisen (Religiöse Kompetenz). Eine neue Begrifflichkeit unterstützt das Umdenken: Mit Begriffen wie „**Unterrichtseinheit**“ bzw. „**Unterrichtsreihe**“ verbindet man traditionellen Unterricht, denkt lehrer- und inhaltsorientiert. Um die neue Schülerorientierung zu verdeutlichen, ist der Begriff „**Lernsequenz**“ (schüler- und kompetenzorientiert) adäquater. Das Referat Realschule des IRP hat dies bereits konsequent in „Lernsequenzen“¹ umgesetzt.

Der Bildungsplan 2004 favorisiert einen kompetenzorientierten, offenen Unterricht, dessen wesentliche Kennzeichen im Vergleich zum traditionellen Unterricht im Schaubild unten aufgeführt sind. Unterricht wird konsequent vom Schüler, von der Schüleraktivität, vom selbstständigen Lernen der Schüler her gedacht.² Anliegen ist es, die lehrerzentrierten Phasen nach und nach durch Schülereigentätigkeit zu reduzieren, wie es etwa im Projektunterricht bzw. beim projektartigen Lernen erfolgt.

Traditioneller Unterricht (1994)	Offener Unterricht (2004)
<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsform: traditioneller Fach-Unterricht - inhaltsorientiert - lehrerzentriert (von Planung bis Ergebnis-sicherung) - Stoffverteilungsplan für 1 Jahr - Abarbeiten vorstrukturierter Lehrplaneinheiten - Lehrplaneinheiten / Unterrichtseinheiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsform: offener Unterricht - kompetenzorientiert - schülerorientiert (von Planung bis Präsen-tation und Auswertung) - Zweijahresplan (= Länge eines Bildungsab-schnitts), mit Verteilung der Kompetenzen und Inhalte in Lernsequenzen - Erwerb und Training von Kompetenzen an Inhalten - Lernsequenzen (Projekt bzw. projektartig)

¹ Dr. H.-W. Nörtersheuser, Lernsequenzen 5/6; 7/8; jetzt neu: 9/10, Unterrichtshilfen für den RU an Realschulen, IRP Freiburg 2004-2005 (www.irp-freiburg.de)

² Vgl. H. Klippert, Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen. Bausteine für den Fachunterricht, Weinheim/Basel 2001.

- Stundenverlauf (Einzelstunde)	- Teile einer Lernsequenz (90 Min.)
- Grundwissen erwerben	- Lernen lernen
- Überprüfung des Wissens	- Überprüfung am angewendeten Wissen

Es gibt keine vorstrukturierten Lehrplaneinheiten mehr

Im Bildungsplan 1994 standen zur Unterrichtsplanung verbindliche Ziele, verbindliche Inhalte, sachliche und methodische Hinweise („T-Form“ der LPE) zur Verfügung. Die verbindlichen Ziele sollten angestrebt werden, die Inhalte waren sachlogisch und religionsdidaktisch aufbereitet, so dass die Religionslehrerin / der Religionslehrer das Grundgerüst einer Lehrplaneinheit vor sich hatte. Im Bildungsplan 2004 stehen stattdessen Kompetenzen (im Sinne von Kompetenzformulierungen) und Inhalte (im Sinne von Themenfeldern) zur Verfügung.

Mit welchen Lernformen und mit welcher Unterrichtsplanung die Schülerinnen und Schüler die 5 Kompetenzen des Katholischen Religionsunterrichts trainieren und die verbindlichen Inhalte erwerben, ist den Religionslehrerinnen und Religionslehrern freigestellt.

Ein Hauptmissverständnis besteht darin, dass die „Inhalte“ genannten Themenfelder keine Lehrplaneinheiten alten Stils sind, sondern sachlich zusammengehörende Inhalte, die aber nicht in einer bestimmten Reihenfolge durchgenommen werden müssen, sondern ihrerseits das Thema für eine Lernsequenz sein können. Aus einem Themenfeld können je nach „Unterhalten“ zwei, drei oder mehr inhaltlich zusammengehörende, aber von der Lernform her völlig verschiedene Lernsequenzen werden.

Bisher galt das Ziel des Religionsunterrichts als erreicht, wenn das geforderte und überprüfbare Wissen vermittelt worden war. Im Vordergrund stand der Erwerb der **Fachkompetenz**. Alles andere, ganzheitliche Unterrichtsformen, spirituelle Elemente im Religionsunterricht, Lerngänge außerhalb der Schule usw. galt als schönes Beiwerk, gehörte aber nicht zum Pflichtprogramm. Jetzt stehen **5 Kompetenzen im Katholischen Religionsunterricht** im Vordergrund, die durch Tätigkeiten erworben werden, die bisher mehrheitlich – von Wissen und Kennen lernen abgesehen – als Kür im Religionsunterricht gegolten haben. Es gibt also eine Akzentverlagerung des Unterrichts hin zum Erwerb und Training von Kompetenzen an Inhalten.

Bisherige Religionsbücher sind meist nur auf die Sicherung des Grundwissens angelegt, die wenigsten Unterrichtsbücher enthalten ganzheitliche Unterrichtsmethoden. Es wird Aufgabe künftiger Planung von Religionsbüchern sein, auf den Kompetenzerwerb hin zu arbeiten, wie er im baden-württembergischen Bildungsplan grundgelegt ist und eingefordert wird. Wissen und Kenntnisse werden nicht mehr um ihrer selbst willen erworben, sondern um damit etwas anfangen zu können: Die Aktion, die Tätigkeit, das Projekt (bzw. projektartiges Lernen) steht im Vordergrund der Lernprozesse in der Schule. Fachkompetenz dient der Erreichung der anderen 4 Kompetenzen, der religiösen, personalen, sozialen und methodischen Kompetenz, die vom Bildungsziel her gewichtiger sind für die persönliche Entwicklung des Schülers und der Schülerin als die Fachkompetenz alleine. Die vorliegenden Planungshilfen sind ein Vorschlag, wie zukünftiger, d.h. an den Kompetenzen orientierter Religionsunterricht gehen kann und soll.

Vorschläge für die projektartige Planung des Religionsunterrichts³

Angestrebt wird ein Religionsunterricht,

- der das Wissen, die Fähigkeiten und das Können der Schülerinnen und Schüler praktisch erfahrbar werden lässt,
- der die Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und Selbstmotivation der Schülerinnen und Schüler fördert,
- der ganzheitlich und handlungsorientiert ist,
- der das soziale Miteinander bei gemeinsamen Aktionen und Projekten fördert,
- der Ergebnisse zustande bringt, die „sich sehen lassen“ können,
- der dabei christlich motivierte Haltungen fördert

Diese Art von Religionsunterricht ist am Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Der individuellen Kreativität des Religionslehrers und der Religionslehrerin werden keine Grenzen gesetzt und die Verbindungen zwischen Kerncurriculum Katholische Religion und dem jeweiligen Schulcurriculum sollen optimal entfaltet werden können.

Zur Entwicklung von Lernsequenzen

Bei der Planung einer Lernsequenz lautet die entscheidende Frage: Was muss ich als Religionslehrer/in im RU zur Verfügung stellen bzw. ermöglichen, damit die 5 Kompetenzen gefördert werden! Dementsprechend gilt:

- Formulierung der Themen nicht als Inhalt, sondern als Tätigkeit der Schüler/innen

Bisher war der „Stoff“ als Inhalt ausgewiesen, jetzt wird das „Pflichtprogramm“ aus Kompetenzen und Inhalten vorformuliert.

- Keine Pflichtstundenzahl mehr im Bildungsplan, deshalb Monatsangaben

Die Monatsangaben sind beliebig verschiebbar – es ist insgesamt nur ein Vorschlag – bis auf die kirchenjahrbezogenen Themen oder die im Schulcurriculum geplanten Projekte, die ja zeitlich vorgeplant sind und auch von Religion berücksichtigt werden müssen.

- Die 5 Kompetenzen im Kerncurriculum Kath. RU

Zum Thema/Inhalt passend sucht man aus den „Kompetenzen“ genannten Formulierungen alle passenden zusammen und ordnet sie den 5 Kompetenzbereichen zu. Selten muss man dabei auf die Kompetenzbeschreibungen in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (Bildungsplan Grundschule 32-33) zurückgreifen, die eigentlich nicht für die Unterrichtsplanung, sondern für das Verständnis der Kompetenzen geschrieben worden sind.

- Aus den Kompetenzformulierungen werden Unterrichts Anregungen

Hier können Sie auf die eigene (langjährige) Unterrichtspraxis zurückgreifen und bewährte Materialien und Methoden heranziehen. Die in dieser Planungshilfe angegebenen Lernanregungen und Methoden sind Vorschläge, die bitte Ihrerseits ergänzt werden sollen.

³ Vgl. Dr. H.-W. Nörtersheuser, Lernsequenzen 5/6 - Offene Unterrichtsformen. Planungshilfe zum neuen Bildungsplan 2004, Unterrichtshilfe für den RU an Realschulen, IRP Freiburg 2004, 2.

Katholischer Religionsunterricht und Schulcurriculum

Das Schulcurriculum fördert die Bereiche der **Personalen Kompetenz**, der **Sozialen Kompetenz** und der **Methodenkompetenz**. Im Bildungsplan selber stehen keine Kompetenzformulierungen, die zu den vom Schulcurriculum geförderten drei Bereichen gehören. Das Schulcurriculum ist die praktische Umsetzung des Schulprofils, das an jeder Schule erarbeitet und festgelegt wird (z.B. „bewegte Schule“, „soziales Lernen“, „Methodentraining“ ...).

Jede Lehrerin, jeder Lehrer muss jeweils das aus dem Schulprofil der eigenen Schule entwickelte Schulcurriculum bei der entsprechenden Planung der Lernsequenzen für den Kath. RU (wie auch für konfessionell-kooperative Lernsequenzen) berücksichtigen. Diese **dritte Seite** muss also von Ihnen selber jeweils ausgefüllt werden. Sie finden sie **als Leerformular** auf S. 7. Ein **ausgefülltes Beispiel** finden Sie bei der Lernsequenz 16. „Von Abraham und Josef lernen, auf Gott zu vertrauen“, durchgeführt in einer Grundschule, zu deren Schulprofil „Soziale Kompetenzen stärken“, „Methodentraining“ und „Wohlfühlordnung“ gehören.

Zweijahresplan Religionsunterricht in der Grundschule 1/2 in konfessioneller Kooperation

Zwei Texte gehen dem Vorschlag für einen Zweijahresplan für den konfessionellen RU in kooperativer Form voraus: die „Vereinbarung zwischen der Evangelischen Landeskirche in Baden, der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rotenburg-Stuttgart zur konfessionellen Kooperation im Religionsunterricht an allgemein bildenden Schulen“ vom 1. März 2005 sowie der „Verbindliche Rahmen für den Konfessionell-Kooperativen Religionsunterricht an Grundschulen“ vom 1. März 2005.

Der Zweijahresplan für den konfessionellen Religionsunterricht in kooperativer Form ist – wie oben schon gesagt - ein *Vorschlag*. Bei einer gemeinsamen Tagung evangelischer und katholischer Verantwortlicher für den Religionsunterricht aus den vier Landeskirchen für die Schularten Grundschule, Hauptschule, Realschule und Gymnasium in Hechingen (25./26.04.2005) wurde schulartspezifisch an einem gemeinsamen Zweijahresplan gearbeitet. In der Grundschule fand der vorliegende Vorschlag hohe Zustimmung. Er ist von links und von rechts zu lesen. Die Spalten auf der linken Seite (gelb) beschreiben die katholische Perspektive, die auf der rechten (violett) die evangelische.

Aus der Perspektive der eigenen Konfession werden sämtliche eigene Kompetenzen/Standards berücksichtigt, dazu die ausgewiesenen ‚Profilstandards‘ der jeweils anderen Konfession (vgl. S. 44).

An den Formulierungen der Lernsequenzen des gemeinsamen Zweijahresplans sieht man, dass die Übereinstimmung der verbindlichen Inhalte/Themenfelder auf evangelischer und katholischer Seite sehr hoch ist. Auf der evangelischen Seite fehlt in den Klassen 1/2 der Bereich Passion, dort ist nur „Ostern“ vorgesehen. Dies betrifft die Lernsequenzen 7 und 13. Ein zweiter Unterschied liegt in der Lernsequenz 14: auf katholischer Seite geht es hier um die Taufe und das Mitleben mit einer Gemeinde, mit der Kirche, während der evangelische Plan die Taufe ausspart und inhaltlich auf das Mitfeiern eines Gottesdienstes abhebt.

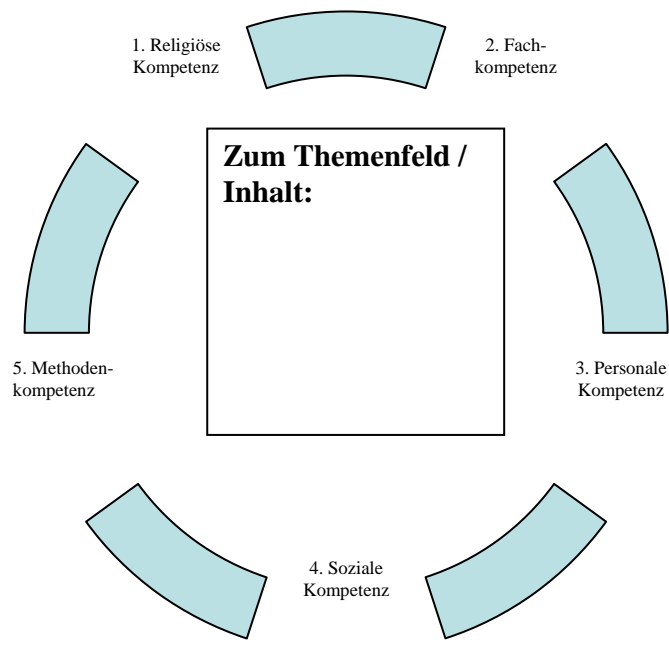
Klassen 1/2

Thema / Projekt	Monat	Seite
1. Wir öffnen unser „Schatzkästchen Religion“	September	10-11
2. Wir entdecken Gottes Spuren in der Welt	Oktober	12-13
3. Was ich von Heiligen lernen kann	November	14-15
4. Advent und Weihnachten erleben	Dezember	16-17
5. Wir informieren uns über die Heimat Jesu	Januar	18-19
6. Von Jesus lernen, in Bildern von Gott zu erzählen	Februar	20-21
7. Wir bereiten uns auf Ostern vor	März/April	22-23
8. Wie Jesus Menschen sieht	Mai	24-25
9. Wir entdecken eine (unsere) Kirche	Juni/Juli	26-27

Thema / Projekt	Monat	Seite
10. Wir stellen ein Gebets- und Liederheft zusammen	September	28-29
11. Mit Franziskus den Spuren Jesu folgen	Oktober	30-31
12. Schenken und Beschenkt werden (Advent/Weihnachten)	November/Dezember	32-33
13. Wir erleben die Fastenzeit und feiern Ostern	Januar/Februar	34-35
14. Wir leben mit der Kirche – Taufe	März	36-37
15. Wir erkunden unsere Pfarrgemeinde	April	38-39
16. Von Abraham und Josef lernen, auf Gott zu vertrauen	Mai/Juni	40-42
17. Wir bereiten einen Gottesdienst zum Schuljahresabschluss vor	Juli	43-44

Die Seitenzahlen beziehen sich auf: Dr. Jutta Nowak, Lernsequenzen 1/2 – Offene Unterrichtsformen – Planungshilfe zum Bildungsplan 2004, Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg 2005

Die 5 Kompetenzen im Kerncurriculum Kath. RU



Thema der Lernsequenz:
(Monat)

1. Religiöse Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage / können

-
-

2. Fachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler wissen / kennen

-
-

3. Personale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können / sind fähig

-
-

4. Soziale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage / können

-
-

5. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können / sind fähig

-
-

Thema der Lernsequenz: (Monat)
--

Kompetenzen zu den Themenfeldern / Inhalten:

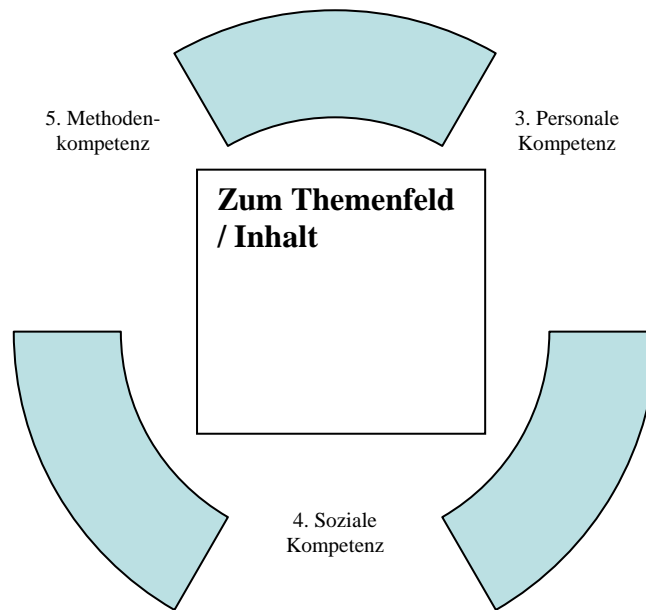
Lernanregungen / Methoden: (bitte selber ergänzen ...)

-
-
-
-
-
-
-
-
-

Material: (bitte selber ergänzen ...)

- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓

Kath. RU und Schulcurriculum



Thema:
(Monat)

(Bitte selber ergänzen)

3. Personale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

-
-
-

4. Soziale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

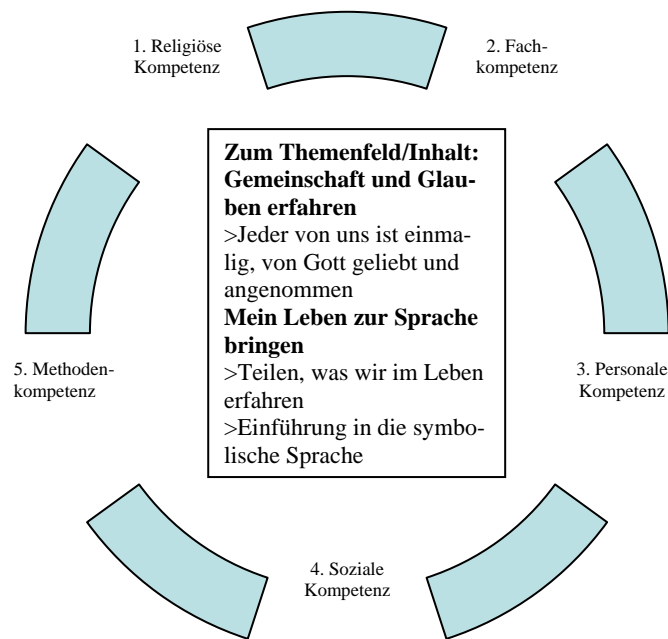
-
-
-

5. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

-
-
-

Die 5 Kompetenzen im Kerncurriculum Kath. RU



1. Wir öffnen unser „Schatzkästchen Religion“ (September)

1. Religiöse Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- können Erfahrungen benennen, dass Gott Menschen trägt und hält (1.4)
- können mit ihren Fragen und Gedanken ihre Welt vor Gott bringen (2.3)

2. Fachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- können das eigene Leben neu und anders sehen und verstehen (Leitgedanken)

3. Personale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- können von sich erzählen: Wer bin ich – was ist mir wichtig – was macht mich aus (1.1)
- können frohe und traurige Ereignisse (Glück, Freundschaft, Vertrauen, Angst, Leid, Krankheit, Tod) aus ihrem Erfahrungsbereich erzählen (1.2)

4. Soziale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich und ihre Welt wahrnehmen, über sie staunen und sie deuten (2.1)

5. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Eigenart religiöser Sprache, ihre Bilder, Symbole und Begriffe (Leitgedanken)
- können Arbeit selbständig ausführen (Leitgedanken)

1. Wir öffnen unser „Schatzkästchen Religion“ (September)

Kompetenzen zu den Themenfeldern / Inhalten:

Gemeinschaft und Glauben erfahren

>Jeder von uns ist einmalig, von Gott geliebt und angenommen

Mein Leben zur Sprache bringen

>Teilen, was wir im Leben erfahren

>Einführung in die symbolische Sprache

Lernanregungen / Methoden: (bitte selber ergänzen ...)

- **Symbole** kennen lernen und deuten: z.B. Sonne, Hand, Schlüssel
- **Umrisszeichnung** der Hand erstellen und Namen hineinschreiben
- **Gemeinschaftsarbeit gestalten:** z.B. alle Hände zu einem großen Kreis um die „Sonne“ in der Mitte kleben
- **Interviews:** Kinder erzählen von sich: wer sie sind - was ihnen wichtig ist – was sie ausmacht
- sich selbst **wahrnehmen** und einander **kennen lernen** (vgl. I&M 1993/94)
- symbolische Sprache durch **Märchen** kennen lernen und kreativ umsetzen (vgl. Dem Märchenfrosch lauschen, darin das Märchen „Der goldene Schlüssel“)
- **Schatztruhe erkunden:** Schätze (z.B. Herz, Freundschaftsband, große Muschel, Kordel mit Knoten, Kerze, Kugel, Liederheft...) heraus holen und deuten
- eine **eigene Schatztruhe herstellen** und Schätze mitbringen; **Ausstellung** der Schätze in und mit der Klasse
- entsprechende **Bilderbücher** lesen und besprechen (s.u.)
- **Gedichte**, kurze Texte hören und kreativ umsetzen, z.B. nachsprechen, eine Zeile wiederholen, Bewegungen dazu erfinden usw.(z.B.: „Ich bin ein Wunder“)
- **Lieder** einüben, **Bewegungselemente** gemeinsam ausführen
- **Stille-Übungen** durchführen, Übungen für Leib und Seele

Material: (bitte selber ergänzen ...)

- ✓ Luzia Ritter, Dem Märchenfrosch lauschen. In Märchen religiösen Grunderfahrungen nachspüren, IRP Unterrichtshilfen für die Grundschule, Freiburg 1997 (als Heft vergriffen, auf der Homepage – www.irp-freiburg.de – abrufbar)
- ✓ Janosch, Komm, wir finden einen Schatz, Weinheim 1987.
- ✓ Marcus Pfister, Der Regenbogenfisch, Nord-Süd-Verlag 1992.
- ✓ Edith Schreiber-Wicke / Carola Holland, Der Rabe, der anders war, Thienemann 1994.
- ✓ Hubertus Halbfas, Religionsbuch für das 2. Schuljahr. Arbeitsheft, Düsseldorf 1999, S. 2-9.
- ✓ Dr. Barbara Ort / Ludwig Rendle (Hrsg.), fragen-suchen-entdecken. Religion in der Grundschule 1/2, München 2005, Kapitel 1 („In die Schule gehen – miteinander lernen“).
- ✓ Dr. Jutta Nowak, Bildungsstandards Klasse 2,4. Planungshilfe zur Erstellung eines Zweijahresplans, IRP Unterrichtshilfen für den RU an Grundschulen, Freiburg 2004 (Art.: 2013), S. 40-46.
- ✓ Schatztruhe Religion. Materialien für den fächerverbindenden Unterricht in der Grundschule, hrsg. von Petra Freudenberger-Lötz / Anita Müller-Friese, Teil 1, S. 65ff „Ich habe einen Namen“.
- ✓ I&M Heft 2/3-1993/94 „Jeder Mensch ist einmalig und wertvoll – miteinander erleben wir die Schule“
- ✓ Gabriele Faust-Siehl / Eva-Maria Bauer / Werner Baur / Uta Wallaschek, Mit Kindern Stille entdecken, Frankfurt a.M.
- ✓ Claudia Peters, Still werden und staunen. »Stille Zeiten« in Kindergarten, Schule und Gruppen, Freiburg 1998.

Klassen 3/4

Thema / Projekt	Monat	Seite
1. Wir erstellen eine Klassenbibel	September/Oktober	10-11
2. Wir erkunden Kirchen in unserer Umgebung	November	12-13
3. Wir führen ein Weihnachtsspiel auf	Dezember	14-15
4. In Bildern und Symbolen vom Wirken Gottes sprechen	Januar	16-17
5. Eine Freundschaft zu Jesus Christus aufbauen	Februar/März	18-19
6. An Jüngerinnen und Jüngern Jesu lernen: die Auferweckung Jesu gibt Hoffnung	April/Mai	20-21
7. Wir lassen uns begeistern	Juni	22-23
8. Wir feiern einen Gottesdienst zum Ende des Schuljahres	Juli	24-25
9. Die Schöpfung mit allen Sinnen erspüren	September/Oktober	26-27

Thema / Projekt	Monat	Seite
10. Wir setzen uns für andere ein (Aktion / Hilfsprojekt zu Weihnachten)	November/Dezember	28-29
11. Von Moses lernen, Gott ist da (für uns)	Januar	30-31
12. Wir üben Versöhnung	Februar/März	32-33
13. An Festen des Kirchenjahres etwas über Jesus Christus und den Heiligen Geist erfahren	März/April	34-35
14. Wir lernen andere Religionen kennen	Mai/Juni	36-37
15. Wir gestalten einen ökumenischen Gottesdienst	Juli	38-39

Die Seitenzahlen beziehen sich auf: Dr. Jutta Nowak, Lernsequenzen 3/4 – Offene Unterrichtsformen – Planungshilfe zum Bildungsplan 2004, Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg 2005